



**Stadt
Lucerne**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Dringlichen Postulat 27

Claudio Soldati und Yannick Gauch

namens der SP-Fraktion

vom 22. Oktober 2020

(StB 744 vom 11. November 2020)

**Wurde anlässlich der
Ratssitzung vom
12. November 2020
teilweise überwiesen.**

Keinen Steuerfranken für das WEF!

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das World Economic Forum (WEF) plant, seine Veranstaltungen vom 18. bis 21. Mai 2021 statt in Davos auf dem Bürgenstock und zu Teilen in Luzern durchzuführen. Die Postulanten erwarten negative Auswirkungen des WEF auf die Luzerner Bevölkerung. Sie rechnen mit individuellen Freiheitseinschränkungen sowie hohen Sicherheitskosten, die zumindest teilweise von der Luzerner Bevölkerung zu tragen sein werden. Sie gehen davon aus, dass positive Effekte des WEF, namentlich für die Gastro-, Hotellerie- und Tourismusbranche, diese negativen Begleiterscheinungen nicht aufzuwiegen vermögen. Sie postulieren, dass

- a) die Stadt keine Steuermittel für die Durchführung des WEF bereitstellt;
- b) sicherheitsrelevante Veranstaltungen nicht in Luzern stattfinden;
- c) der Stadtrat an nicht öffentlichen Anlässen nicht teilnimmt.

Zum aktuellen Zeitpunkt stehen zu wenig Informationen zur Verfügung, um zu den drei Forderungen ausreichend begründet Stellung beziehen zu können. Einige erste Hinweise und Überlegungen müssen vorerst reichen:

Zur Verwendung von Steuermitteln

Die Kantone Nidwalden und Luzern, der Bund und das WEF haben Verhandlungen über den Kostenteiler der Sicherheitsaufwendungen aufgenommen. Bund und WEF werden je 3/8 der Sicherheitskosten übernehmen, die Standortkantone Nidwalden und Luzern gemeinsam 2/8 der Kosten. Der Stadtrat hat bis heute keine Kenntnis, ob von der Stadt Luzern ein Beitrag daran erwartet wird. Auch hat der Stadtrat vom WEF kein Gesuch um finanzielle Unterstützung oder Sachleistungen erhalten. Selbstverständlich ist der Stadtrat bemüht, dass die Stadt Luzern möglichst geringe Kosten durch das WEF 2021 tragen muss. Kategorisch auszuschliessen sind Kostenfolgen für die Stadt Luzern jedoch nicht.

Den Kostenfolgen des WEF sind volkswirtschaftliche Erträge gegenüberzustellen. Gemäss Studien der Hochschule St. Gallen (HSG) hat das WEF in Davos jährlich schweizweit zu einem hohen Gesamtumsatz geführt: 68 Mio. Franken im Jahr 2011, 79 Mio. Franken im Jahr 2015, 94 Mio. Franken im Jahr 2017. Mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes entfiel jeweils auf die Region Davos.

Eine rein monetäre Betrachtung der Nutzeneffekte greift indessen zu kurz. Die Nachricht über die Ausrichtung des WEF 2021 in unserer Region kommt gerade zum richtigen Zeitpunkt: Die Aussicht auf einen so prominenten Grossanlass inmitten der Corona-Krise eröffnet eine Zukunftsperspektive für die arg gezeichnete Tourismusbranche, aber auch für die ganze Region. Daraus kann eine Aufbruchstimmung entstehen.

Zu Veranstaltungen in Luzern

Das WEF veranstaltet neben Treffen hochrangiger Regierungs- und Wirtschaftsvertretungen jeweils auch öffentliche Anlässe. Das sogenannte «Open Forum» ist tatsächlich in der Stadt Luzern vorgesehen. Eine Publikumsveranstaltung findet sinnvollerweise dort statt, wo das Publikum einfach anreisen kann. Städte eignen sich dazu grundsätzlich besser als abgelegene Gebiete. Die Stadt Luzern bzw. Institutionen in Luzern verweisen denn auch gerne und wiederholt auf die zentrale Lage und die gute Erschliessung. Dies trifft für jede Veranstaltung zu, unabhängig davon, ob deren Ziele oder deren Teilnehmende einem sympathisch sind oder nicht.

Ähnliches gilt, mit den nötigen Abwandlungen, für Demonstrationen. Sollten Kundgebungen zum WEF geplant sein, würden diese eher die grössere Bühne der Stadt Luzern als die kleine irgendwo am Bürgenstock suchen. Der Stadtrat kann Kundgebungen nicht a priori verbieten. Ausführlicher zum Umgang mit allfälligen Kundgebungen äussert sich der Stadtrat in der Antwort auf die Interpellation 23, Patrick Zibung namens der SVP-Fraktion vom 9. Oktober 2002: «Auswirkungen möglicher Demonstrationen gegen das WEF».

Zur Teilnahme des Stadtrates an Anlässen

Bis heute hat der Stadtrat keine Einladung zu einem Anlass oder Treffen im Rahmen des WEF erhalten. Der Stadtrat erhält jedes Jahr zahlreiche Einladungen, denen er terminbedingt nur zum geringeren Teil Folge leisten kann. Er prüft stets jede Einladung individuell, unabhängig vom Absender. Bei dieser Offenheit bleibt der Stadtrat.

Explizit interessiert wäre der Stadtrat an Treffen mit Gästen aus Städten, mit denen Luzern engere Beziehungen unterhält, beispielsweise aus den Partnerstädten. Diese Treffen wären kaum öffentlich, gleichwohl nicht heimlich.

Das WEF generiert seit Jahren weltweite Beachtung. Die Präsenz bekannter – und zum Teil auch umstrittener – Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur polarisiert. Das WEF bietet sowohl am Anlass als auch im Umfeld die Plattform für öffentliche Debatten. Das WEF 2021 bietet damit der Region Bürgenstock-Luzern nicht bloss eine wirtschaftliche, sondern auch eine Chance für den politischen Dialog.

Die Beantwortung der Interpellation 15, Yannick Gauch und Gianluca Pardini namens der SP-Fraktion vom 24. September 2020: «WEF auf dem Bürgenstock – Chancen und Risiken für die Stadt Luzern?», unternimmt den Versuch, eine breite Auslegeordnung über Vor- und Nachteile des WEF 2021 für Luzern aufzuzeigen. Im Rahmen dieser Beantwortung werden auch die postulierten Vorbehalte geprüft. Vorzeitige Entscheidungen in weitgehender Unkenntnis der Situation will der Stadtrat jedoch nicht fällen. Das wäre unseriös.

Der Stadtrat ist bereit, den Auftrag, das WEF nicht direkt zu alimentieren, zu prüfen. Die anderen Prüfaufträge lehnt der Stadtrat ab.

Der Stadtrat nimmt das Postulat teilweise entgegen.

Stadtrat von Luzern

